

ANBAUEN OHNE LEI- TUNGSWASSER

Ohne übermässigen Verbrauch

Ein Garten, der nicht mehr Wasser verbraucht, als Regen fällt, ist ein **nachhaltiger** Garten. Falls im Garten Pflanzen wachsen, die bewässert werden müssen, ist eine **Wasserbewirtschaftung ohne Verschwendung** trotzdem möglich, indem das gesammelte Regenwasser sparsam verwendet wird. Unabhängig zu sein vom Netz heisst auch, den Pflanzen **kalkärmeres Wasser** zu geben, was ihrem Wachstum sehr zuträglich ist. Mit dem Klimawandel wird der Wassermangel zunehmen. Daher muss die **Wahl von angepassten Pflanzen und Anbaumethoden** die Gestaltung unserer Gärten leiten, damit sie die erwarteten Ökosystemleistungen erbringen können.

Mit Bedacht anbauen



Die natürlichen Ressourcen erhalten

Wasser sparen

Um das Stadtklima zu verbessern, braucht es mehr Pflanzen und einen besseren Zugang zum Wasser. So kann die Verdunstung gefördert und damit auch die Atmosphäre gekühlt werden. Ab Frühling und bis Mitte September verdunsten die Pflanzen mehr Wasserdampf als Niederschlag fällt: dieser «**Wasserstress***» wird sich durch den sich abzeichnenden Klimawandel nur

noch verschlimmern. Seinen Garten ohne Wasserverschwendung erfordert daher die Anwendung wassersparender Anbaumethoden und die Wahl von Pflanzen, die widerstandsfähig gegen Trockenheit sind (kompakter Wuchs, Reserveorgane, kleine Blattoberfläche, graues Laub, mit Haaren oder harter Haut, früher Laubabwurf...).

- Referenzen:
- «Geniessen statt Giessen – trockenolerante Gärten gestalten», A. Lepple, Verlag Ulmer
 - «Klimabedingte Risiken und Chancen», Köllner P. et al., BAFU 2017
 - «Pflanzen giessen mit wenig Wasser», www.beobachter.ch

Angepasste Pflanzen und Anbautechniken

Die Pflanzen müssen an den Boden, die Exposition und an das Mikroklima Ihres Gartens angepasst sein. Bestimmen Sie die Pflanzentypen und ihre Bedürfnisse und gruppieren Sie sie nach Bereichen, wobei Sie diejenigen, die keine Bewässerung benötigen, von denjenigen trennen, die mehr Pflege benötigen. Legen Sie sie dann unter Berücksichtigung der Topographie und der Exposition des Gartens aus. Im Allgemeinen sind Muldenlagen und der Hangfuss besser für feuchtigkeitsliebende Pflanzen geeignet., die Anhöhen hingegen für Pflanzen aus einem trockenen Milieu, weil die Erde dort schneller **austrocknet***. Sie können auch alte Techniken wie Bewässerungskanäle und kultivierbare Terrassen aufleben lassen und sie an die Grösse Ihres Gartens anpassen. Legen Sie z.B. Einzelterrassen in der Form eines Halbmondes rund um die Obstbäume an, indem Sie den Boden entweder mit einer Trockensteinstützmauer (wenn Geröll vorhanden ist) oder mit einer durch Bodendeckerpflanzen stabilisierten Böschung zurückhalten.

*Wasserstress: tritt auf, wenn die Wassermenge, die die Pflanze verdunstet, grösser ist als die Menge Wasser, die sie aufnimmt.

*abgetrockneter Boden: Boden, der nicht mit Wasser gesättigt ist, da das freie Wasser wegen der Schwerkraft abgelaufen ist.

Grundsätze



EIN LEBENDIGER UND AUSGEWOGENER BODEN

Die Verbesserung der Struktur und Textur eines armen, sandigen Bodens mit einem Zusatz von organischem Material ermöglicht eine bessere Wasserverfügbarkeit für Pflanzen, dank Humus, Regenwürmern und Myzelien.

EIN PORÖSER BODEN

Um die Bodenverdichtung zu vermeiden, sollte der Boden nicht bearbeitet werden, bevor er **abgetrocknet*** ist, so bleibt seine Durchlässigkeit erhalten (siehe Merkblatt 12). Ein flaches Gelände oder eine gut terrassierte Böschung verringert die Erosionsgefahr und fördert die Versickerung.

SPARSAMKEIT UND GENÜGSAMKEIT

Die Bewässerung von Pflanzen folgt den Regeln von Sparsamkeit und Genügsamkeit. Bewässern Sie nur mässig, zielgerichtet und angepasst. Eine **integrierte Bewässerungsanlage*** hilft sparen, falls die Anlage von Fachleuten in Zusammenarbeit mit dem Gärtner/der Gärtnerin geplant wurde.

Gut zu wissen



BEWÄSSERUNG

Die Giesskanne ist am besten geeignet, Sparsamkeit und die Bedürfnisse jeder einzelnen Pflanze in Einklang zu bringen. Giessen Sie eher morgens oder abends, um die Verdunstung durch die Hitze zu verringern.

Reichliches, aber weniger häufiges Giessen fördert eine tiefere Durchwurzelung, wodurch sich die für die Pflanzen verfügbare Wassermenge erhöht. Wird eine Neupflanzung vollständig geflutet, kann der Boden sich vollsaugen und langsam wieder abtrocknen. Sehen Sie grosszügige Mulden vor, damit das Wasser langsam in Richtung Wurzeln versickern kann.

MULCHEN

«Einmal richtig **hacken*** ersetzt zweimal giessen» besagt ein Sprichwort, aber eine dauerhafte Abdeckung des Bodens durch Bepflanzung oder Mulch um die Kulturen herum ist drei wert.

*Integrierte Bewässerungsanlage: automatisches Leitungssystem (Sprüh- oder Tröpfchenbewässerung)

*Hacken: oberflächliche Auflockerung des Bodens rund um die Kulturpflanzen.

Tipps und Tricks



Mähen Sie im Sommer den Rasen nicht tiefer als 7 Zentimeter, da seine Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit proportional zu seiner Höhe ist.

*

Wege und Dächer sammeln grosse Mengen an Wasser, das zu Ihren Beeten geleitet werden kann.

*

Setzen Sie Ihre wasserliebenden Pflanzen unterhalb der Trauflinie eines Baumes, d.h. dort, wo der Regen auf den Boden trifft, nachdem er an den Blättern wie an einem Regenschirm heruntergeflossen ist.

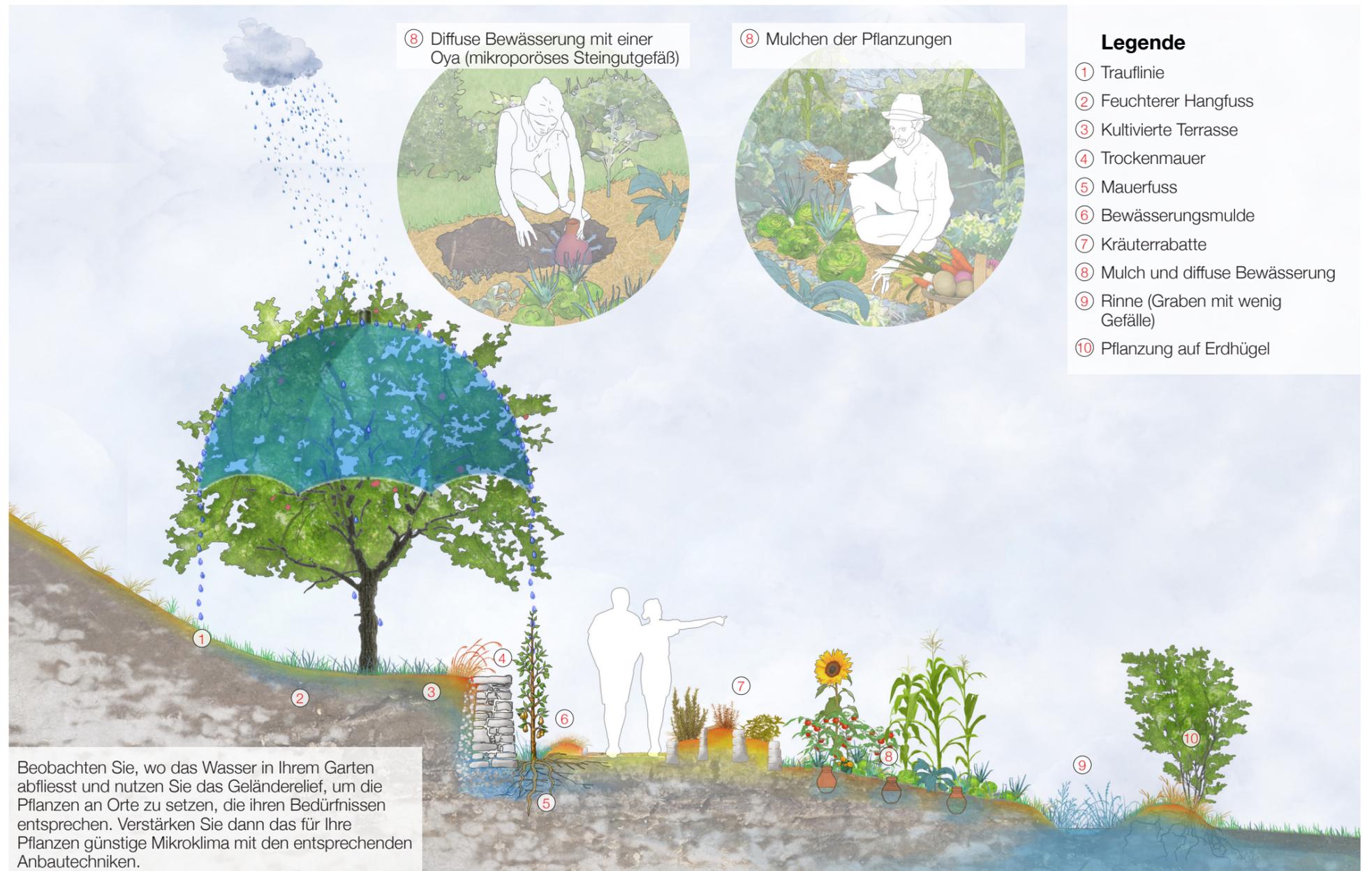
*

Schützen Sie Ihre Pflanzen vor Wind, denn bereits eine Windstärke von 8 km/h Stunde erhöht die Verdunstung um 20%.

*

Die Spontanvegetation in Ihrem Garten ist ein Hinweis auf die Bodenqualität und das verfügbare Wasser. Dies kann Ihnen helfen, die Ressourcen Ihres Grundstücks mit Ihren Gartenträumen in Einklang zu bringen.

Wasser wertschätzen



⑧ Diffuse Bewässerung mit einer Oya (mikroporöses Steingutgefäß)

⑧ Mulchen der Pflanzungen

Legende

- ① Trauflinie
- ② Feuchterer Hangfuss
- ③ Kultivierte Terrasse
- ④ Trockenmauer
- ⑤ Mauerfuss
- ⑥ Bewässerungsmulde
- ⑦ Kräuterrabatte
- ⑧ Mulch und diffuse Bewässerung
- ⑨ Rinne (Graben mit wenig Gefälle)
- ⑩ Pflanzung auf Erdhügel

Beobachten Sie, wo das Wasser in Ihrem Garten abfließt und nutzen Sie das Geländere relief, um die Pflanzen an Orte zu setzen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Verstärken Sie dann das für Ihre Pflanzen günstige Mikroklima mit den entsprechenden Anbautechniken.